



Über die Herstellung eines Wichts

Bevor ich begann, mich über Estland zu informieren, wusste ich genau drei Dinge über dieses Land:

1. wo man es auf einer Karte lokalisiert
2. dass die Hauptstadt Tallinn heisst
3. dass Estland einmal Teil der Sowjetunion war

Auf ins Abenteuer in dieses kleine Land an der Ostsee, dachte ich mir. Das war definitiv keine schlechte Idee.

Eine Woche Überlebenstraining

Ungleich zu anderen Ländern geht man in Estland meistens zuerst ein paar Tage zu Reelika, der Koordinatorin Estlands. Dort bekommt man einen Crashkurs, wie es bei IFYE und in Estland allgemein läuft. Dazu gehören Dinge wie: Lauf in der Wohnung nie mit deinen Schuhen herum! Hier gehört fast zu jedem Menu Dill und Sauerrahm. Biete deiner Gastfamilie wenn immer möglich Hilfe an, sag aber auch wenn du etwas nicht machen möchtest.

Reelika ist es auch, welche die europäische Konferenz organisiert. Es fällt mir anfangs schwer, plötzlich von so vielen Menschen umgeben zu sein und zum hundertsten Mal zu erklären, dass ich aus der Schweiz komme und jetzt gerade im Austausch bin. Auf den Exkursionen kommt es aber zu etwas weniger oberflächlichen Gesprächen und ich höre spannende Geschichten von aussergewöhnlichen Menschen. Dabei bin ich immer bewaffnet mit Sonnenbrille (nein, im

Sommer schneit es auch hier eher selten), Kamera, dem IFYE-Newcomer Schnuller und unserem Konferenzausweis.

Leben in einer berühmten Gastfamilie

Es gibt eine IFYE-Gastfamilie, welche schon seit zwei Jahrzehnten Sommer für Sommer mehrere IFYEs bei sich aufnimmt. Auch ich habe nun die Ehre, zwei Wochen bei ihnen zu leben. Anfangs bin ich etwas nervös. Ich habe bis jetzt nur Gutes über sie gehört und muss sie deshalb fast mögen. Sonst würde es an mir liegen, wenn wir uns nicht verstehen würden. Das mulmige Gefühl hatte ich jedoch zu Unrecht. Ich weiss nun, wieso sie eine kleine Berühmtheit sind. Sie sind unglaublich herzliche Menschen. Fast jeden Tag haben sie Besuch von Freunden, kochen und quatschen gemeinsam und auch der Saunagang darf natürlich nicht fehlen. Ich lerne bei ihnen eines der wichtigsten Elemente einer Sauna herzustellen, den Saunawedel oder auf estnisch "sauna viht". Das wird übrigens so ausgesprochen wie das Wort "Wicht" im Deutschen, was bei mir anfangs für leichte Verwirrung sorgt. Ich weiss ja, dass naturreligiöse Elemente in ihrer Kultur verankert sind, aber wieso tun sie so als würde ein Wicht mit ihnen in der Sauna sitzen?

Es werden dazu Birkenzweige gesammelt, aufeinandergestapelt und mit einer speziellen Bindetechnik in Zweierbündeln zusammengeknotet. Nach ein paar Schwierigkeiten mit dem Handhaben der Schnur, kommen meine Bündel ganz gut heraus. Sie werden bis zum nächsten Saunabesuch im Eingang aufgehängt, denn je frischer die Wedel sind, desto besser.

In Estland werde ich auch zum Profi im Holzstapeln, denn viele Haushalte benötigen Holz als einzige Wärme- und Kochquelle oder haben einen Kamin, welchen sie im Winter regelmässig brauchen. Es gibt so viel Holz zu stapeln, dass ich damit ganze Scheunen füllen könnte, und manche der Holzreihen zuhinterst sind älter als ich es bin. Man darf das Risiko dieser Tätigkeit nicht unterschät-



zen. Mein Gastbruder wird während des Aufbaus komplett von der vordersten Reihe begraben. Er ist aber zum Glück noch mit ziemlich starken Kopfschmerzen und einem Lächeln auf dem Gesicht davongekommen.

Michèle Grindat
Estland 2016

